

Anzeigenpreis: Die 3 Millm. hohe u. 45 Millm. breite Zeile
50 Wörter Preise. Schüre und Anzeige von Stellungen
und Wohnungen 25 Pg. — Familien-Anzeige 30 Pg. —
Reklamen für die dreigeteilte Textzeile 1,50 Gulden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Post 2,00 Danziger
Gulden für den Monat einschließlich Postage. Durch die
Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für
den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadensatz oder Entschädigung der Schäden.

Berantwortlicher Redakteur: Paul Beneke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 277

Danzig, Freitag, 26. November 1926

13. Jahrgang

Das Wichtigste.

— Wohlfahrtsminister Hirsch sprach im Wohnungsausschuss des Preußischen Landtages über die Ausführung des Wohnungsbauprogramms.

— Durch eine Erdbebenkatastrophe wurde bei Nizza ein ganzes Dorf vernichtet.

— In der Tschechoslowakei wurde ein Ort von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht. 28 Gebäude wurden eingestürzt.

Der fünfjährige Reichswirtschaftsrat.

Ein vom Reichswirtschaftsministerium ausgearbeiteter Gesetzentwurf über Gestaltung und Aufgaben des Reichswirtschaftsrats, durch den der bisherige "Vorläufige Reichswirtschaftsrat" beseitigt und durch eine ständige Berufsvertretung ersetzt werden soll, ist dem "Vorläufigen Reichswirtschaftsrat" zur Begutachtung zugegangen.

Als Erzeugnis der Weimarer Verfassung war neben den Betriebsarbeiterräten der Reichswirtschaftsrat entstanden. Eine Gutachterversammlung aus den verschiedensten Zweigen der Wirtschaft, die der Reichsregierung und besonders dem Reichswirtschaftsministerium bei der Vorbereitung von Gesetzen wirtschaftlichen Einflusses zur Seite stehen sollte. Diese Aufgabe hat der "vorläufige Reichswirtschaftsrat" nur teilweise erfüllt. Das lag wohl in der Hauptursache daran, daß seine Zusammensetzung nicht sorgsam genug durchdacht war, daß vielerlei Personen berufen waren und daß man — wie es auf vielen Gebieten geschah — Parlament spielte. Selbstverständlich ist es ein Unding, durch Hammelsprung feststellen zu wollen, ob in wirtschaftlichen Dingen dieses oder jenes Gutachten das richtige ist. Den Widersinn dieses Überparteilichenismus hat der vorläufige Reichswirtschaftsrat inzwischen schon eingesehen und seit Juni vorigen Jahres auf Plenarsitzungen mit parlamentarischem Getue verzichtet. In Ausschüssen und der Enquetekommission — in Zukunft soll diese "Ermittlungsausschüsse" heißen — arbeitet es sich zwar geräuschloser, aber erfolgreicher.

Diese Erfahrungen — und manche anderen — haben nun dazu geführt, durch Gesetz eine Neuregelung zu veranlassen. Die Grundgedanken der alten Errichtung sollen, befreit von Schlacken und unnötigem Drum und Dran, beibehalten werden, aus dem "Vorläufigen Reichswirtschaftsrat" soll der "Reichswirtschaftsrat" entstehen.

Der Aufgabenkreis ist kurz so zu kennzeichnen: Beratung der Reichsregierung und der gesetzgebenden Körperschaften, Anregungen an die Regierung, die formulierter Gesetzesvorschläge zum Gegenstand haben, wobei der Regierung die Verpflichtung erwächst, sie zu verwirklichen; Bedeutung des Verständnisses für wirtschaftliche Regierungsmassnahmen in den davon betroffenen Kreisen, und schließlich Ausgleich der Interessen der einzelnen Gruppen wie Landwirtschaft und Industrie, Produktion und Verteilung, Rohstoff- und Fertigwarenindustrie, Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Ein harter Kampf wird um die Frage entstehen, ob der Reichswirtschaftsrat das Recht bekommt, mündlich seine Gutachten vor dem Reichstag zu vertreten. Alle diese Aufgaben werden in der Regel in den Ausschüssen gelöst werden, das Plenum wird nur selten zusammenentreten.

Durch die Neuordnung werden in Zukunft statt der bisherigen 326 nur noch 123 Mitglieder zu berufen sein, die als ständige Mitglieder anzusehen sind. Für besondere Fragen können jeweils nichtständige Mitglieder hinzugezogen werden. Die 203 "erparaten" Mitglieder bedeuten eine erhebliche Verbilligung des Betriebes an Aufwandsentschädigung und Freifahrtskarten.

Auch ist hinsichtlich der Fachgruppen, die die Mitglieder zu stellen haben, manches anders geworden. So ist die Zahl der Vertreter der Landwirtschaft vermehrt worden. In Zukunft sollen dreizehn Vertreter der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, des Weinbaues, Gartenbaues und der Seefischerei dem Reichswirtschaftsrat angehören, zehn Vertreter der Industrie, vier Handwerker, fünf Vertreter des Handels, vier Vertreter der Banken und des Privatversicherungswesens, drei Vertreter des Verkehrs, vier Reedereien, Spedition, Kraft- und Luftverkehr, Straßen- und Kleinbahnen. Eine zweite Abteilung wird acht Vertreter der Städte, je drei Vertreter der öffentlich-rechtlichen Versicherungs- und Kreditanstalten, der Konsumgenossenschaften und Hausfrauen, des landwirtschaftlichen und gewerblichen Genossenschaftswesens, zwei Vertreter der Tagespresse, Verleger und Redakteur, zwei Beamte, acht mit dem Wirtschaftsleben der einzelnen Landesteile besonders vertraute Persönlichkeiten, einen Vertreter des Auslanddeutschums und endlich acht sonstige hervorragende Wirtschaftler umfassen. Eine weitere Abteilung umfaßt 41 Arbeitnehmer, darunter mindestens acht Land- und Forstarbeiter und mindestens einen Heimarbeiter.

Ein kleiner, arbeitsfähiger Vorstand, in ihm zwei sich ablösende Präsidenten, überwacht die Arbeiten und stellt ein Ehrengericht für die Mitglieder.

Der "Ermittlungsausschuß" hat je nach Bedürfnis wirtschaftliche Komplexe durchzuprüfen; 36 Mitglieder sind dazu erforderlich, die ebenfalls aus den ständigen, nötigenfalls aus zu berufenden nichtständigen Mitgliedern zu nehmen.

Danziger



General-Anzeiger

mit der Nebenausgabe "Olivaer Zeitung".

Hauptgeschäftsstelle:
Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadensatz oder Entschädigung der Schäden.

Berantwortlicher Redakteur: Paul Beneke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Danzig, Freitag, 26. November 1926

Der Wert der Arbeit des Reichswirtschaftsrats wird durch die Neuformung unzweifelhaft steigen; Überflüssiges wird vermieden, und Reden, die lediglich zum Fenster hin aus gehalten werden, sind anderweitig noch überreichlich zu hören.

Die Unterredung Hoesch-Briand.

Die Kontrollfrage bis auf unwesentliche Punkte geregelt.

↑ Paris. Ueber die Unterredung des deutschen Botschafters Herrn v. Hoesch mit Außenminister Briand weist die Pariser Presse so gut wie keine genauen Angaben zu machen. Es steht lediglich fest, daß die Fragen der interalliierten Militärkontrolle und der Völkerbundinvestigation sehr ausführlich erörtert wurden.

Der "Petit Parisien", der als einziges Blatt sich eingehender mit der Ausprache beschäftigt, meint, daß man sich zweifellos allmählich dem Ende der Kontrolle nähere und daß die Erklärungen Dr. Stresemanns zur Frage der militärischen Verbände geeignet seien, den Lauf der schwierigen Verhandlungen zu beschleunigen. Es handelt sich letzten Endes

lediglich nur noch um die Vereinigung folgender Punkte:

1. Besitzungen von Königsberg, Küstrin und Glogau,
2. Beziehungen der Reichswehr zu den militärischen Verbänden,

3. Herstellung und Ausfuhr von Kriegsmaterial.

Das Blatt fügt aber gleichzeitig hinzu, daß sicherlich noch einige Wochen, wenn nicht einige Monate vergehen werden, ehe die Botschafterkonferenz den letzten Punkt besprochen habe. Jedenfalls reicht die Zeit bis zum 6. Dezember nicht aus, die Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen.

Was das

Problem der zukünftigen Völkerbundüberwachung angehe, versucht Berlin gegenwärtig, nicht nur diese Frage von dem Problem der interalliierten Militärkontrolle zu trennen, sondern darüber hinaus auch gewisse "verspätete" Einwände gegen den im September 1924 ausgearbeiteten Investigationplan geltend zu machen. Diese Einwände bezügen sich

1. auf die Abmachungen, die getroffen worden seien, ohne daß das Deutsche Reich aufgefordert worden wäre, seine Ansicht kundzutun,

2. auf die Investigationskommission selbst, der die Berliner Regierung jeden Charakter der Ständigkeit absprechen möchte.

Die Opposition gegen Briand.

↑ Paris. Außenminister Briand ist von dem Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten angehört worden.

In der Debatte, die sich an den Bericht des Außenministers anschloß, wurden zahlreiche Fragen an Briand gestellt, die sich in der Haupthand auf die französisch-deutsche Annäherungspolitik, die Militärkontrolle und die deutsche Abrüstung bezogen. Verschiedene Senatoren, vor allem Millerand, wiesen darauf hin, daß die deutsch-französische Annäherung niemals zu einer Verzichtspolitik und zur Räumung des Saargebietes und zur Aufgabe des linken Rheinufers führen dürfe. Briand gab nur allgemeine und ausweichende Antworten, indem er betonte, daß all diese Fragen nicht offiziell zur Debatte ständen.

Chamberlain meldet Fortschreiten der Kontrollverhandlungen.

↑ London. Im englischen Unterhause fragte Sir William Davison den Außenminister, wie weit die deutsche Abrüstung heute mit dem Vertrag von Versailles übereinstimmt. Chamberlain antwortete, daß noch einige Punkte in der Entwaffnungsfrage unerledigt seien. Die Verhandlungen zwischen der Interalliierten Kontrollkommission und der deutschen Regierung gingen aber vorwärts.

Sir Davison fragte weiter, ob sich der Außenminister mit gewissen Seiten des deutschen Reichswehrinstruktionsbuches vom Jahre 1926 beschäftigt habe. Chamberlain bejahte die Frage und betonte, die deutsche Regierung trafe die nötigen Maßnahmen, um diesen Fall zu regeln.

Machgebin oder Bluff?

↑ London. Der Pariser Korrespondent des Londoner Times beschäftigt sich auf Grund besonderer Informationen sehr ausführlich mit dem Abrüstungsproblem. Die Franzosen gingen von dem Grundsatz aus, daß die Zustimmung Deutschlands für jede Maßnahme notwendig sei, besonders seit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbundrat. Man beginne auch einzusehen, daß keine in den vom September 1924 bis März 1925 aufgestellten Kontrollplänen enthaltene Bestimmung sakrosankt sei. Ein Teil des vom Völkerbundrat entworfenen Planes würde vielleicht beibehalten werden. Aber die Schaffung eines ständigen Komitees, das in derselben Art und Weise arbeite wie die Interalliierte Kontrollkommission, sei nicht mehr das unabänderliche Ziel der französischen Politik. Im Prinzip sei infolgedessen eine der Hauptforderungen Deutschlands durchzubringen.

Frankreich wünsche aber die Schaffung einer Art definitiven Organs für die Völkerbundkontrolle, und es seien noch Meinungsverschiedenheiten über die Zusammensetzung eines Organs und seiner Arbeitsmethoden vorhanden.

Der Berichterstatter fügt hinzu, daß die britische Regierung immer die Ansicht vertreten habe, daß die entmilitarisierte Zone, soweit es sich um eine tatsächliche Kontrolle handele, in gleicher Weise behandelt werden müsse wie das übrige Deutschland, vielleicht mit der Maßgabe, daß die zu untersuchenden Gegenstände mehr detailliert aufgeführt werden sollten.

Vor einer neuen Mietserhöhung.

Vorläufig nur in Preußen, das Reich darf folgen.

Berlin. Der Wohnungsausschuß des Preußischen Landtages beschäftigte sich mit dem Wohnungsbauprogramm in Preußen für 1927.

Wohlfahrtsminister Hirsch sprach zunächst über die Ausführung des Wohnungsbauprogramms des letzten Jahres. Der Aufruf vom Oktober, so führte er aus, sollte erreichen, daß im nächsten Jahr soviel wie möglich mit dem Neubau angefangen und mindestens 200 000 Wohnungen gebaut würden. Dafür sei etwa eine Milliarde Mark an zweiten Hypotheken erforderlich. Der Markt für die ersten Hypotheken sei derartig, daß die Nachfrage befriedigt werden könne. Um die gewünschten 200 000 Wohnungen zu schaffen, habe er in seinem Aufruf dreißig Prozent Hauszinssteuer vorgeschlagen. Er habe aber nicht gesagt, daß diese dreißig Prozent vom 1. April ab erhoben werden sollten. Am 1. Januar 1928 müßten die Mieten mindestens um acht Prozent erhöht werden. Hirsch schlägt vor,

Mietserhöhung um zehn Prozent schon am 1. April 1927 einzutreten zu lassen und die Einnahmen dieser Erhöhung aus den ersten neun Monaten für Neubauzwecke zu verwenden. Das würde etwa 150 Millionen Mark ergeben. Daneben halte er auch die Aufbringung einer großen Anleihe für den Wohnungsbau für notwendig.

Finanzminister Dr. Höppler-Usshoff hielt das Zustandekommen einer Anleihe für fraglich. Das Programm könne vielleicht so durchgeführt werden, daß man sich auf 150 000 Wohnungen beschränke. Wenn man 30 000 Wohnungen ansieht, die ohne Hauszinssteuer gebaut werden, so würden für die noch verbleibenden 120 000 für Hauszinssteuerhypothek 600 Millionen Mark erforderlich sein. Ein anderer Weg sei die Verpfändung der bereits bestehenden staatlichen Hauszinssteuerhypothek. Bei entsprechender Bürgschaft könnten die Hypothekenbanken durch Obligationen das Geld aufbringen. Man habe bereits mit den Vertretern der Hypothekenbanken in diesem Sinne verhandelt. Der Weg könne aber nur beschritten werden, wenn die Garantie für die Verzinsung und Tilgung da sei. Daher müsse die Hauszinssteuer stabilisiert werden. Man müsse den Mut haben, zu erklären, daß die Hauszinssteuer verewigt werden müsse. Auf die Hauszinssteuermittel, die jetzt auch für den allgemeinen Finanzbedarf verwendet würden, könnten weder Staat noch die Gemeinden verzichten. Die Verewigung der Hauszinssteuer könne aber nur durch ein Reichsgesetz erfolgen. Die Reichsregierung sei sich schon in dieser Hinsicht einig.

Finanzminister Dr. Höppler-Usshoff hielt das Zustandekommen einer Anleihe für fraglich. Das Programm könne vielleicht so durchgeführt werden, daß man sich auf 150 000 Wohnungen beschränke. Wenn man 30 000 Wohnungen ansieht, die ohne Hauszinssteuer gebaut werden, so würden für die noch verbleibenden 120 000 für Hauszinssteuerhypothek 600 Millionen Mark erforderlich sein. Ein anderer Weg sei die Verpfändung der bereits bestehenden staatlichen Hauszinssteuerhypothek. Bei entsprechender Bürgschaft könnten die Hypothekenbanken durch Obligationen das Geld aufbringen. Man habe bereits mit den Vertretern der Hypothekenbanken in diesem Sinne verhandelt. Der Weg könne aber nur beschritten werden, wenn die Garantie für die Verzinsung und Tilgung da sei. Daher müsse die Hauszinssteuer stabilisiert werden. Man müsse den Mut haben, zu erklären, daß die Hauszinssteuer verewigt werden müsse. Auf die Hauszinssteuermittel, die jetzt auch für den allgemeinen Finanzbedarf verwendet würden, könnten weder Staat noch die Gemeinden verzichten. Die Verewigung der Hauszinssteuer könne aber nur durch ein Reichsgesetz erfolgen. Die Reichsregierung sei sich schon in dieser Hinsicht einig.

Die Aussprache.

Abg. Dr. Spicker-nagel (D. Bp.) sprach sich gegen eine weitere Erhöhung und gegen eine Vereinigung der Hauszinssteuer aus. Um die dringend notwendige Belebung der privaten Bautätigkeit wirksam zu fördern, müßten im Gegenteil die drückenden Realsteuern gelindert werden. Abg. Haase-Wiesbaden (Soz.) stellte fest, daß trotz Erfüllung des Bauprogramms für 1926 am 1. Juli über 100 000 Bauarbeiter arbeitslos gewesen seien. Ohne Hauszinssteuer könne nicht gebaut werden. Der Vorschlag des Wohlfahrtsministers könne aber von seinen Freunden nicht angenommen werden. Abg. Lünen (Wirtsh. Bdg.) erklärte, die Behebung der Wohnungsnot sei im wesentlichen eine finanzielle Frage. Wenn es auch augenblicklich nicht möglich sei, ganz ohne Hauszinssteuer auszuweichen, so müsse zum mindesten eine weitere Erhöhung abgelehnt werden. Abg. Schlesberg (Dnat.) führte aus, daß manches, was im vorigen Jahr beschlossen war, nicht ausgeführt worden sei. Der letzte Erlass des Wohlfahrtsministers sei zu begrijfen. Die Angleichung der Mieten der Altwohnungen an die Neubaumieten halte er für den einzigen Weg zur Befreiung von der Zwangswirtschaft. Man müsse sich wieder daran gewöhnen, ein Fünftel bis ein Siebentes des Einkommens für Wohnungsmieten auszugeben. Staatssekretär Scheidt legte im einzelnen dar, daß 150 Millionen durch Steuern aufgebracht werden müßten. Er kündigte an, daß in der nächsten Woche eine Besprechung mit den Reichsressorts über die Beschaffung einer großen Anleihe auf dem inneren Markt stattfinde.

Abg. Hoff (Dem.) erklärte, ohne Hauszinssteuer, die zweifellos zur Verbilligung der Mieten in den Neubaubewohnungen beitrage, sei nicht auszukommen. Abg. Köthen-Bürger (Btr.) trat dafür ein, daß die Mittel nach Möglichkeit durch Anleihen gedeckt werden sollten.

Abnahme des Güterverkehrs auf der Reichsbahn.

Der Kampf zwischen Kraftwagen und Eisenbahn.

■ Berlin. Vom 22. bis zum 24. November hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin seine letzte laufende Tagung in diesem Jahre ab. Der zu erwartende Jahresabschluß und die Ausichten für das nächste Jahr standen im Vordergrund der Erörterung. Das zu Ende gehende Jahr wies in seiner ersten Hälfte infolge des schwachen Güter- und Personenverkehrs einen starken Rückgang der Einnahmen auf,

auf, während im zweiten Halbjahr der englische Kohlenarbeiterstreik eine erhebliche Güterverkehrsbelastung brachte. Immerhin werden die Einnahmen des laufenden Jahres im Güterverkehr und noch mehr im Personenverkehr hinter denen des Jahres 1925 zurückbleiben.

In Anbetracht der 1927 noch steigenden Lasten konnte der Verwaltungsrat zunächst nur für Bahnanlagen und Elektrifizierung erhebliche Beträge auswerfen. Es ist beabsichtigt, diese Bestellungen im Interesse der Wirtschaft so hoch zu bemessen, wie es nach der Finanzlage der Reichsbahn möglich ist.

Der Verwaltungsrat nahm davon Kenntnis, daß der Wettbewerb des Kraftwagens jährlich etwa 100 Millionen Mark an Güterfrachten der Reichsbahn entzieht.

Einer weiteren Abwanderung soll durch immer bessere Wirtschaftung, schnellere Beförderung und in geeigneten Fällen durch Tarifvereinbarungen entgegengewirkt werden. Eine Abänderung des Kohlenausnahmetarifes zugunsten des Hafens Mannheim wurde genehmigt. Die Arbeiten für die Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn werden möglichst beschleunigt. Bis Ende des laufenden Jahres werden für die Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn etwa 50 Millionen Mark aufgewendet und dem Arbeitsmarkt zugute gekommen sein. Die mit Hilfe des von der Reichsregierung zur Verfügung gestellten Sonderkredits herausgegebenen Aufträge geben zurzeit schätzungsweise 40 000 Menschen Arbeit.

Zur Festigung des Berufsbeamteniums bei der Reichsbahn wurde beschlossen, die Frist bis zur dauernden Amtststellung der Beamten von 20 auf 10 Jahre herabzusetzen.

Polnische Massendemonstrationen gegen die oberschlesische Wahlniederlage.

■ Katowic. Infolge der für die Polen so ungünstig ausgefallenen Gemeindewahlen in Polisch-Oberschlesien haben die nationalen Verbände für kommenden Sonntag und Montag große Demonstrationen angefragt. Man spricht von einem „Marsch auf Katowic“, um den Deutschen zu zeigen, wie mächtig das Polentum trotz der Wahlniederlage noch ist.

Am Sonntag vormittag findet in Katowic eine Massenversammlung statt, zu der der Aufständischenverband und der Westmarkverein alle Mitglieder beordert. Ebenso sollen alle Staats- und Kommunalbeamten zur Teilnahme veranlaßt werden. Der polnische Inneminister hat sein Erscheinen zugesagt; ebenso wird der schlesische Wojewode vor der Versammlung reden.

Erdrutschkatastrophe bei Nizza.

Ein ganzes Dorf vernichtet. 25 Todesopfer.

■ Paris. Wie aus Nizza berichtet wird, ist infolge der durch die Regengüsse hervorgerufenen Erdrutsch in den französischen Alpen besonders das Dorf Roquibille reihengesucht worden. Etwa 20 Häuser sind durch die niedergangenen Erdmassen verschüttet worden. Man nimmt an, daß bei der Katastrophe etwa 25 Personen den Tod fanden.

Das Unglück ereignete sich in den frühen Morgenstunden. Gegen 3 Uhr stürzten unter furchtbarem Krachen ungeheure Erdmassen von der nördlich von Roquibille gelegenen Anhöhe auf die Ortschaft herab. In wenigen Sekunden hatte die Lawine von Felsblöcken, Sand- und Schuttmassen die ersten Häuser der Ortschaft erreicht. Die Einwohner, die noch zurückgeblieben waren, räumten in panikartiger Flucht das Dorf. Von allen Nachbargemeinden wurden sofort Hilfskolonnen an die Unglücksstelle beordert. Nach Stundenlangen Bemühungen gelang es, die ersten Toten zu bergen. Man befürchtet einen weiteren Erdrutsch. Roquibille ist daher völlig geräumt. Die Behörden haben angeordnet, daß auch die beiden anderen im Tale der Béouze gelegenen Ortschaften Belvedere und La Bollene geräumt werden.

Schändung eines Gefallenendenkmals in Frankreich. Auf dem Friedhof von Levallois wurde das Gefallenendenkmal beschädigt und die Figur eines Schmiedes zertrümmt. Vor kurzem hatte die Entente den ehemaligen Frontkämpfervereinungen einen heftigen Protest gegen die Aufstellung des Denkmals wegen seines angeblichen antifranzösischen und antimilitaristischen Charakters übermittelt.

Arme kleine Ditta!

Roman von Erich Ebenstein.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten)

23. Fortsetzung.

Sie aber hörte die Frage nicht einmal. Aus schreckstottem Gesicht mit Augen, die voll fassungslosen Entsetzens waren, starre sie unverwandt Isabella an.

Da empfand er nichts als Mitleid mit ihr. Welch ein törichtes, weltfremdes, hilfloses Kind war sie doch. Wie unbefähigt in ihren Handlungen!

Aber die andere, kluge, Weltgewandte hatte mindestens in einem Punkt recht: Unter diesen Umständen könnte seine Gegenwart Ditta Gerstendorfer allerdings nur kompromittieren.

Sanft löste er ihren Arm aus dem seinen und wandte sich an Isabella.

„Gestatten Sie, daß ich mich zurückziehe, meine Damen. Nun ich orientiert bin, bedauere ich, Frau Gerstendorfer zu diesem Ausflug veranlaßt zu haben, und hoffe von Herzen, daß er keine weiteren nachteiligen Folgen für sie hat. Es ist am besten, Sie betreten das Haus allein und ich folge erst in etwa einer halben Stunde.“

Er verbogte sich und verschwand im Dunkel des Gehölzes.

Kein Abschiedsblick flog mehr zu Isabella. Das war zu Ende . . . ein schöner Traum, aus dem eine kalte Hand ihn rauh erweckt hatte . . .

Isabella aber dachte befriedigt: „Ich wußte es ja – wenn ich ihr schon nicht haben soll, so wird ihn nun wenigstens auch sie nicht haben!“

11. Kapitel

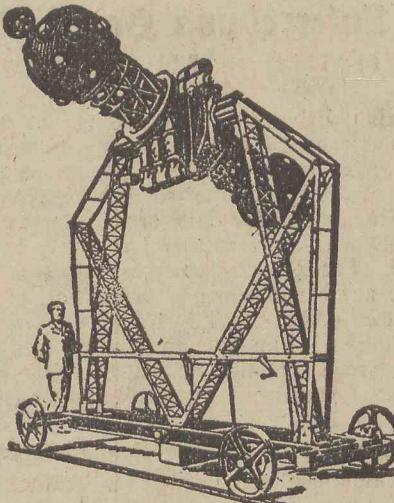
Um nächsten Morgen, als Ditta sich nach schlaflos verbrachten Stunden müde von ihrem Lager erhob, überbrachte man ihr einen Brief.

Er war von Degenbach und – teilte ihr seine Abreise mit. Er entschuldigte sich darin, sein Versprechen wegen des Unterrichts in der Buchführung nicht halten zu können, aber nach reiflicher Überlegung halte er es für

= Dichterbesuch aus dem Jenseits. Ein sensationelles Ereignis kündigt die Kanzlei der Reichenberger Theatergemeinde in Böhmen an. Als zweite Schauspieldarbietung besagter Gemeinde soll Ende dieses Monats in Steichenberg Hebbels „Herodes und Mariamne“ zur Aufführung kommen. Es ist ein gutes Stück und man kann es sich schon einmal ansehen, aber darin ist schließlich noch nichts zu finden, was als besonders sensationell zu bezeichnen wäre. Die weitere Ankündigung der Theatergemeinde verrät aber ein Ereignis, das in den Büchern der Theatergeschichte als noch nie dagewesen zu verzeichnen sein wird: der Dichter des Stücks wird nämlich die weite Reise aus dem Jenseits nicht scheuen und eigens zu dieser Aufführung nach Reichenberg kommen. So steht es in der Ankündigung: „Der Dichter wird der Aufführung beiwohnen.“ Friedrich Hebbel gilt zwar selbst den strengsten Literaturforschern als unsterblich, aber es ist einstweilen doch noch nicht ganz klar, wie er sein Auftreten in Reichenberg bewertestellen wird: ob als Geist oder „materialisiert“.



Der Deutsche Botschafter in London Dr. Stamer feiert seinen 70. Geburtstag. Der Reichskanzler hat ihm die wärmsten Glückwünsche telegraphisch ausgesprochen.



Das Beih-Planetarium.

Wohl nach dem Kriege gelang es einem deutschen Erfinder, Dr. Bauerfeld von den Zeiss-Werken in Jena, ein Werk herzustellen, das, ganz allgemein Planetarium genannt, die Bewegungen sämtlicher Himmelskörper wiedergibt. Der umfangreiche Apparat wiegt etwa 30 Zentner; mit dem Mittelpunkt befindet er sich etwa drei Meter über dem Erdhoden. Viele große Städte Deutschlands erwarben bereits herartige Zeiss-Planetarien, die der Bevölkerung zur Besichtigung freistehen. Auch Berlin ist im Besitz dieses Apparates, der durch den Direktor Dr. Wagner am Donnerstag zum erstenmal vorgeführt wurde.

Neue Brandepidemie in Schlesien.

Breslau. Die Brandepidemie, von der im Vorjahr Schlesien heimgesucht wurde, scheint sich jetzt wiederholen zu wollen. Täglich gehen an den verschiedenen Stellen Nieder- und Oberschlesiens mit Granatenfüllten Scheinen in Flammen auf. So überall werden Spuren vorgefunden, die einwandfrei auf Brandstiftung hindeuten. In Glogau gelang es jetzt der Polizei, in der Person des Arbeiters Mag Krause einen Brandstifter festzunehmen. Mit ihm zusammen wurde eine Frau namens Seifert verhaftet. Beide wird zur Last gelegt, das Verstümmelung des Grundbesitzers lange vorsätzlich angezündet zu haben.

Selbstmord eines Reichswehrsoldaten. Durch einen Kopfschuss hat ein Kanonier der Artillerieabteilung in Ichenhausen sein Leben ein Ende gemacht. Der Grund zu dieser Tat ist eine Disziplinarstrafe.

besser, davon abzusehen. Auch sie selbst würde ja jetzt wohl kaum mehr Zeit dafür haben, denn zweifellos würde sie nun so rasch als möglich heimkehren, um sich den Pflichten zuzuwenden, die ihrer daheim warteten – vor allem die Nachforschungen nach dem Verbleib ihres Mannes mit aller Energie in die Hand zu nehmen. Denn gewiß habe sie die Überzeugung gewonnen, daß es nach den Mitteilungen Frau Marolds gegenwärtig ihre Hauptpflege bilden müsse, in diesem Punkt auch nicht den leisen Schatten mehr um ihre Person zu bulden. Wenn er sich als aufrichtiger Freund zum Abschied diesbezüglich noch einen Rat gestatten dürfe, würde er dahin gehen, sich der Hilfe eines geschickten Detektivs bei diesen Nachforschungen zu bedienen. Im übrigen wünsche er ihr den besten Erfolg bei ihren Untersuchungen und bitte, wenn sie der schönen Tage an der blauen Abria gebende, auch seiner nicht ganz zu vergessen . . .

Der Schlusssatz des Briefes lautete:

„Auch für mich sind ja nur die Tage sorgenlosen Genusses vorüber und der Kampf ums Dasein tritt in seine Rechte. Ob wir Sieger darin sein werden, hängt nicht von uns allein ab, aber es liegt am Ende auch nicht soviel daran. – Das Bewußtsein, wenigstens das Seine getan und aus allen Kräften tapfer gekämpft zu haben, genügt, um uns innerlich frei und ruhig zu machen.“

Auch Ihnen auf diesem Wege ein aufrichtiges „Glückauf“ zurufend, gnädige Frau, sagt Ihnen und Klein-Ossi in Hochachtung Lebewohl

Ihr ergebener

Hans Degenbach.“

Ditta starre lange mit trübem Blick auf das Blatt nieder, während ihr das Herz schwer war, wie nie zuvor im Leben.

Lebewohl . . . das hieß: Auf Rimmerwiedersehen! Und wenn er sich auch ihren „aufrichtigen Freund“ nannte, so fühlte Ditta doch aus dem kühlen, unpersönlichen Ton des Briefes ganz deutlich heraus, daß sie seit den unarmherzigen Aufklärungen Isabellas, die so teils entstellten und anders erscheinenden ließen als es war, viel an Achtung und Sympathie bei Degenbach eingebüßt hatte.

Wie könnte es auch anders sein? Hatte doch Isabella absichtlich verschwiegen, daß sie nur auf ihr Betreiben

Gewerkschaft in 23 Gebäude.

Verbrüderung. In dem 10 Kilometer von Beuthen entfernten Kawarn (Tschechoslowakei) entstand ein Großfeuer, das vierzehn Wohnhäuser und neuen Scheunen mit Getreidevorräten, Futtermästeln, Maschinen, Vieh und Geflügel einäscherte. Im Armenhaus entstand das Feuer. Etwa fünfzehn Feuerwehren, meistens aus dem Kreise Beuthen, waren zu Hilfe gekommen.

Unwetter und Überschwemmungen.

Paris. Das Unwetter der letzten Tage hat zu großen Überschwemmungen der Gironde geführt, deren Wasserspiegel ständig um über 3 Zoll steigt. In der Nähe von Grave wurde von den Hochwasser der Damm in einer Breite von etwa 150 Metern gebrochen. Der Verdun wurde durch Hochwasser der Schuttdamm zerstört, und das Meer ergiebt sich bis weit in das Hinterland. Aus Marsaille wird gemeldet, daß das Unwetter jetzt nachgelassen habe, nachdem es bedenkenden Schaden verursacht. Dort stürzten mehrere Häuser ein. Telegraphen- und Telefonleitungen wurden zerstört und viele Straßen fortgespült. Die Rhone ist ebenfalls in Steigen begriffen. Mehrere Dörfer sind durch das Hochwasser völlig abgeschnitten. Die Notlage der Bevölkerung ist groß.

Madrid. Die Überschwemmungen dauern in den meisten Provinzen Spaniens an. Es sind Opfer an Menschenleben zu beklagen, auch ist außerordentlich großer Sachschaden angerichtet worden. 3000 Bergleute von La Carolina sind infolge der Überschwemmung der Gruben zum Feiern gezwungen.

Alles aller Welt.

Beseitigung der Störung im Zugverkehr bei Neubrandenburg. Die durch den Dammrutsch zwischen Sponholz und Neeckla an der Strecke Neubrandenburg–Stettin verursachte Störung im Zugverkehr ist beseitigt. Der Personen- und Güterverkehr ist wieder aufgenommen worden.

Ein Mörder verhaftet. Der des Mordes an dem Konduitor Pannike aus Dessau, der im Januar 1924 in Demmin, Kreis Jüterbog, ermordet aufgefunden wurde, verdächtige 22jährige knecht Paul Pannike aus Treuenbrietzen wurde in Offenbach a. Main verhaftet.

Tödlicher Unglücksfall. Beim Aufmontieren eines Lanz in der Brauerei Schwarz-Storch in Speyer brach aus bisher noch nicht gefärbter Ursache das Gerät zusammen. Der 28 Jahre alte verheiratete Bauschlosser Jacob Voß aus Dudenhausen wurde so schwer getroffen, daß er kurze Zeit darauf verstarrt. Ein Monteur wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus überführt. Von der Staatsanwaltschaft ist die Untersuchung über die Ursache des Unglücks aufgenommen worden.

Aufklärung eines Postenbruchdiebstahls. Der große Einbruchstahl in dem Postamt 2 in Ehingen, bei welchem den Tätern für insgesamt 71 000 Mark Postwertzeichen, Steuer- und Versicherungsmarken in die Hände fielen, ist nunmehr aufgedeckt. In dem Anwesen des 27 Jahre alten Schreiners Julius Klein in Waldenweiler, Oberaach, Baden, wurde eine eingehende Durchsuchung vorgenommen und dabei der größte Teil der Beute und eine Menge Lebensmittel und Waren, die mit dem Erlös der schiefen Wertzeichen angekauft worden waren, vorgefunden. Klein wurde mit einem weiteren Verdächtigen festgenommen.

Die vergessene Patronen. Auf eigenartige Weise kam ein Schmid in der Ortschaft Nesselwitz bei Kosel in Oberschlesien ums Leben. Um das Feuer im Küchenofen anzufachen, rißte er mit einem Gewehrlauf in der Glut herum. Plötzlich explodierte ein Knall, und der Schmid fiel, durch eine Kugel mittler ins Herz getroffen, tot vor dem Ofen nieder. In einem Raum hatte noch eine Patrone gesiebt, die sich durch die Hitze entzündet hatte.

Der Schuß durch das Fenster. In der schlesischen Ortschaft Schuhmachershof bei Glogau wurden auf den Polen Chognacki, der am Fenster seiner Wohnung stand, vom draußen plötzlich drei Pistolenkugeln abgegeben, die ihn lebensgefährlich verletzten. Als Täter wurde ein Landmann ermittelt, der mit der Frau des Ch. ein Nebenverhältnis unterhielt. Die Frau und ihr verbrecherischer Liebhaber wurden verhaftet.

Ein weiterer Todesopfer des „Möve“-Unfalls. Der Maschinist und der Heizergefreite, die bei dem Unfall auf dem Torpedoboot „Möve“ schwer verwundet wurden, sind ihren Verlebungen erlegen. Bei den übrigen Verletzten ist vorläufig kein Anlaß.

Unfalls bei der Bandarbeit. In dem Dorfe Jessen bei Frankfurt a. d. O. wurde der Fuhrmann Schiemann von einem seiner Pferde so schwer geschlagen, daß er gleich davongeschleudert wurde. Das Pferd hatte ihm die Schädeldecke zertrümmert. In dem Nachbardorf Hosfeld wurde ein schwäbischer Knabe, der beim Dreschen half, durch Beiseiterutschen des Schürgitters in den Dreschrost geschnitten und so herumgeschleudert, daß ihm ein Bein am Bein herausgedreht wurde. Unmittelbar nach seiner Einslieferung ins Krankenhaus wurde das unglückliche Kind durch den Tod von seinen Qualen erlöst.

Natürlich mußte er nun geringen Benken von einem Wesen, das so ungeschickt und gedankenlos gehandelt hatte und sich nachher nicht einmal zur Wehr setzte, als man ihm noch mehr aussürzen wollte, als es vor dem eigenen Gewissen: schon verschuldet hatte?

Denn seit dieser Nacht war es wie ein Schleier von Dittas Augen gefallen, so daß sie nun mit unbarmherziger Deutlichkeit ihre Fehler erkannte und bereute.

Nur daß sie das Degenbach nicht mehr sagen, sich vor ihm nicht mehr rechtzeitig rufen konnte, schmerzte sie tief.

Ihr war, als habe sie mit seiner Achtung, seiner warmen Freundschaft, seiner Nähe, etwas unwiderbringlich Schönes verloren, das alle freundlichen Lieder verlöste, die ihrem Weg in der letzten Zeit gelehrt . . .

Kalt, trostlos und bangstigend lag die Zukunft vor ihr. Noch viel schlimmer als damals, da Alexandra sie verließ . . .

Was nun? Auf Isabella war nicht mehr zu zählen, die fühle Ditta genau. Die hasste sie um des bisschen brüderlicher Freundschaft willen, die Degenbach ihr gewidmet.

Und sonst hatte sie ja niemand mehr gehabt, hatte es sich mit aller Leuten verschärzt durch ihre Ungehoblichkeit.

Ein alter Kärntner Spruch fiel ihr ein: „Freunde in der Not, Freunde im Tod, Freunde im Rücken, sind drei starke Brüder.“

Sie aber besaß keine einzige solche Brücke, die ihr den Übergang zum Festland eines geordneten, geachteten und erträglichen Lebens vermittelte hätte.

Abgründe nur ringsum . . .

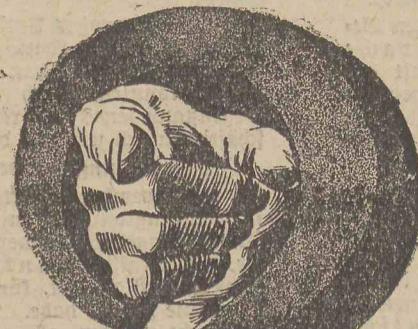
Und doch! Ditta stand auf und begann unruhig im Zimmer hin und her zu wandern.

(Fortsetzung folgt.)

Union - Lichtspiele Oliva.

Danziperstraße 2.

Wieder 2 Großfilme!
Der größte Kriminalfall der Gegenwart!



Dr. Freispruch

(EIN SENSATIONS-PROZESS AUS DER
NEW YORKER GESELLSCHAFT)

Hauptdarsteller:
Norman Kerry, der Hauptdarsteller aus „Weiße Schwester“.
Claire Windsor, Amerikas schönste Darstellerin.
Ferner:

Féodora

FRAUENLIEBE - FRAUENHASS

Nach dem gleichnamigen Drama von Victorien Sardou.

Die große deutsche Besetzung:

Lee Parry, Alfons Finland, Frida Richard, Anita Dorris, Maria Forescu, Erich Kaiser-Litz, Oskar Marion, Eduard v. Winterstein u. a. m.

Ein Programm, das niemand versäumen sollte!

Beginn der Vorführungen Wochentags 6 und 8,15 Uhr.
Sonntags 4, 6,10 und 8,20 Uhr.

Pelzsachen aller Art

Pelz - Jacken
- Mäntel
- Kragen
- Füchse
- Schäle
Reparaturen
werden fachgemäß
ausgeführt.

Besatzfelle, Pelzhüte, Pelzmützen für
Damen, Herren und Kinder.
Herren-Hüte in allen Formen u. Farben.
Mützen in allen Arten und Preislagen.
Eigene Fabrikation.

A. Bauer, Kürschnermeister,
Danzig, Heil. Geistg. 21

Reell, gut, billig kaufen Sie moderne
Herren-Bekleidung
Herren-Artikel

bei
J. Czerninski, Danzig
Altstädtischer Graben, 96 97
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Guteherberge.

„Danziger General-Anzeiger“ nimmt entgegen die
Filiale Guteherberge. Eugen Kriesel.

Abonnements und
Inseraten-Aufträge
für den

Zurückgekehrt
Dr. Hepner
Spezialarzt für Chirurgie u.
Orthopädie
Danzig, Sandgrube 23
10-11, 4-5 Uhr.

Okta

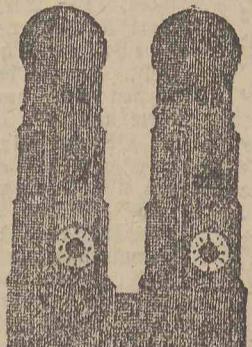
„Priva“, die neue Hausmarke.

Münchener Zeitung

Die Wochenausgabe - Papierdruck - Taschenbuch - Jugendblatt

München 2 B. 3.

Seit mehr als drei Jahrzehnten mit
das gelesenste Blatt am Platze



= Bevorzugt für alle =
= Familien-Anzeigen =
Anerkanntes Werbemittel
für Handel und Industrie

Die „Münchener Zeitung“ ist das geeignete Mittel zur Anknüpfung von Beziehungen in Bayern und den Grenzgebieten.

Dr. Getker's



BACKIN

Kattowitzer Zeitung

Allgemeine Tageszeitung für Politik und Wirtschaft

Als Blatt der
kaufkraftigsten
Verbraucherkreise
weltweit

Meistbenutztes und wirksamstes Werbemittel

Aus dem Freistaat.

An unsere Abonnenten!

Um eine Unterbrechung in der Justierung unserer Zeitung zu vermeiden, bitten wir unsere Postabonnenten, den Betrag für Dezember spätestens bis Montag, d. 29. November, in unserer Geschäftsstelle einzuzahlen. Unsere Zeitung kostet für die Postabonnenten bei Bezahlung in unserer Geschäftsstelle pro Monat 2,60 Gulden, durch die Träger 2,00 Gulden.

Der Verlag.

Aus dem Volkstage.

Auf eine diesbezügliche kleine Anfrage hat der Senat folgende Antwort ertheilt:

Die zuständigen Stellen sind seit dem August bemüht, dem Danziger Kohlenhandel bei der Behebung der in der Kohlenversorgung der Danziger Bevölkerung aufgetretenen Schwierigkeiten behilflich zu sein. Um größere Lieferungen der Gruben für Danzig zu erreichen, hat auf Antrag die polnische Eisenbahnverwaltung Sonderzüge nach Danzig abrollen lassen. Hierdurch ist bis Mitte Oktober eine schnellere Belieferung Danzigs erreicht worden. Aufgetretene Stockungen werden voraussichtlich in Kürze behoben sein, da die beteiligten polnischen Behörden sich um eine verstärkte Versorgung Danzigs bemühen und dieses bei einer kürzlich stattgefundenen Besprechung erneut zugesagt haben.

Der Passagierverkehr über den Seeweg Swinemünde—Danzig—Königsberg

mit dem Motorschnellschiff „Hansestadt Danzig“ wird am 11. Dezember d. J. wieder aufgenommen. Von Swinemünde ausgehend finden folgende Fahrten nach Neufahrwasser und Pillau statt: am 11., 15., 18., 22., 28. Dezember 1926, 1., 5. und 8. Januar 1927; von Pillau und Neufahrwasser nach Swinemünde: am 13., 17., 20., 27., 31. Dezember 1926, 3., 7. und 10. Januar 1927.

Das Schiff „Hansestadt Danzig“ ist in allen dem Publikum zugänglichen Teilen mit Dampfheizung versehen, so daß es auch bei rauer Witterung einen angenehmen Aufenthalt bietet. Bewährte Restaurationsbetrieb befindet sich an Bord. Ferner sind auf dem Schiff 120 Bettplätze in je zweibettigen Kabinen vorhanden, und außerdem werden für die Nachtruhe der Reisenden Hängematten und Liegestühle in größerer Anzahl vorgehalten. Da auch die Fahrtipreise für den Seeweg sehr mäßig gehalten sind, stellt diese für die Weihnachtsreisen die günstigste Verkehrsmöglichkeit nach und von Ostpreußen und dem Freistaat Danzig dar. Fahrpläne sind bei allen Reisebüros und Eisenbahnschaften ausgaben erhältlich oder zu erfragen.

Danzigs neue Workläranlage.

In diesen Tagen erfolgte in Gegenwart des Leiters der Tiefbauverwaltung, des Vorstandes des Kanalbauamtes und von Vertretern des Bauausschusses die Abnahme und Inbetriebnahme der zweiten Hälfte der vom Städtischen Kanalbauamt auf dem Rieselfeld bei Danzig-Heubude errichteten Workläranlage. Nachdem die erste Hälfte der Anlage bereits seit dem 8. März 1926 in Betrieb ist, wird dadurch ein Bau zum Abschluß gebracht, der für die Abwasserreinigung Danzigs und den Rieselfeldbetrieb von großer Bedeutung ist. Die Grundlage des gewählten Klärverfahrens besteht in den sogenannten Sickerbecken, die eine Neuerung auf dem Gebiet der Klärtchnik darstellen, und deren charakteristisches Merkmal darin besteht, daß die Klärbecken gleichzeitig als Schlamm-trockenplätze benutzt werden.

Platz-Konzert in Oliva. Für die Weihnachtsfeier der Mitglieder des Danziger Blindenvereins findet am Sonntag, den 28. November in der Zeit von 11.30—12.30 Uhr auf dem Olivaer Marktplatz ein Platz-Konzert statt. Dasselbe wird ausgeführt von der Jugendkapelle-Oliva unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Bertram. Während des Konzerts werden Mitglieder des Danziger-Blinden-Vereins, welche durch Aribinden kennlich gemacht sind, eine Sammlung veranstalten.

Dienstjubiläum. Fräulein Bertha Hasemann ist am heutigen Tage zehn Jahre im Hause des Herrn Gustav Glodde, Konradshammer, tätig. Der treuen, allzeit fleißigen Wirtshafterin auch unseren Glückwunsch.

Todesfall. Nach längerem Leiden ist am Sonntag der vereidigte Gewürzkapitän, Kaufmann Bernhard Hohmann, Chef der gleichnamigen Firma, aus dem irdischen Dasein abberufen worden. Der Verstorbenen war in Danziger Kaufmannskreisen eine sehr bekannte und geschätzte Persönlichkeit, die sich durch hervorragende Charaktereigenschaften auszeichnete.

Eine neue russisch-orthodoxe Kirche in Danzig. In dieser Angelegenheit wird uns von informierter Seite geschrieben: Es ist der russischen Gemeinde gelungen vom Senat in einem jüdischen Gebäude in der Lüpfergasse einen schönen Raum zu pachten, der zur Kirche ausgebaut wird. Die Beendigung der Instandsetzung der Räumlichkeiten wird Ende nächster Woche erwartet, so daß die Einweihung voraussichtlich am Sonntag, den 5. Dezember, stattfinden kann.

Die Staatliche Frauenklinik in Langfuhr hat die Verpflegungsläge für die dritte Klasse herausgelegt, und zwar für Danziger Staatsangehörige auf 5,50 Gld., für Ausländer auf 7,50 Gulden täglich. Die erhöhten Sätze sind für Neuauflnahmen sofort, für die übrigen Pfleglinge ab 4. Dezember zu zahlen.

Telephon Danzig—London. Für die demnächst aufzunehmende Telephon-Verbindung Danzig—London fand gestern nachmittag ein Probegespräch statt, das vom Danziger Telegraphenamt an die Firma Bergenske geleitet wurde. Die Verständigung erwies sich als ausgezeichnet. Es wurde von London aus u. a. mitgeteilt, daß der Kohlenarbeiterkreis im Abslauen begriffen sei und daß man für nächste Woche mit dessen völliger Beendigung rechnet. Das Dreiminuten gespräch mit London soll 18 Schilling kosten.

Der Diakonieverein in Langfuhr veranstaltet zum Besten der Alten und Alten der Lutherkirchengemeinde am Sonntag, 28 November, abends 7.30 Uhr, einen Unterhaltungssabab im Saale des Kleinhammerparks. Namhafte Gesangskräfte und Aufführung der „Deutschen Bühne Danzig“ werden den Abend verschönern, und es ist dieser Veranstaltung in Unbedacht des guten Zwecks ein zahlreicher Besuch zu wünschen.

Einbrüche in Zoppot. In der letzten Nacht unternahm eine Einbrecherbande mehrere Einbrüche diebstähle in Zoppoter Geschäfte. Zuerst brachen sie in das Zigarren Geschäft von Freitag in der Seestraße ein, stahlen dort fast den ganzen Vorrat an Zigaretten. Auch ein Teil Zigaretten wurde mitgenommen, einem anderen fand man auf dem Fußboden verstreut. Ferner schien man es sich dort „gemütlich“ gemacht zu haben, denn einige Flaschen waren geöffnet und geleert worden. Es handelt sich wahrscheinlich um junge Burschen. Die Einbrecher haben darauf dem Kolonialwarengeschäft von Piernitzki, Ecke See- und Ritterstraße, einen „Besuch“ abgestattet und stahlen dort u. a. 1/2 Zentner Obst. Man nimmt an, daß sie dann noch bei einem Kaufmann in der Danziger Straße einen Einbruch vorüben, da der Betreffende ebenfalls in der letzten Nacht bestohlen worden ist. — Die Zoppoter Kriminalpolizei hat sofort Untersuchungen angestellt.

Ein Pferd im Schaukasten. Als ein Fuhrwerk des Hotelbesitzers Sager-Tiegenhof sich vorgestern in Platenhof befand, wurden plötzlich die Pferde scheu und gingen durch. Der Kutscher fiel vom Wagen herab und die Tiere rasten führerlos durch die Hauptstrasse Tiegenhofs. Als sie beim Landratsamt um die Ecke bogen, geriet das Fuhrwerk mit der Deichsel in das Schaukasten der Firma Schamberger & Freynann. Dasselbe wurde vollständig zertrümmt, ein Pferd stürzte und fiel in den Ausstellungsräum des Schaukasten. Es war nicht leicht, das Tier aus seiner Lage zu befreien. Trotz der vielen Glasscherben sind beide Pferde nur gering verletzt worden; auch der Kutscher ist nur mit dem Schrecken davonkommen.

Tiegenhagen. Ein Zusammenstoß zwischen Kraftfahrer und Radfahrer ereignete sich auf der Chaussee Tiegenhagen. Der Fahrradhändler Fritz Jeschke, Tiegenhof, kam mit seinem Motorrad von Tiegenort und benutzte die rechte Seite der Chaussee. Zwischen den Grundstücken Penner und Berg überholte er einige Radfahrer. Plötzlich sah sich Jeschke einem Radfahrer, dem Bäckerlehrling Emil Tabert, gegenüber, der in entgegengesetzter Richtung kam; Tabert wollte den Radfahrer rechts ausweichen und fuhr so in das links überholende Motorrad. Der Zusammenstoß war so stark, daß Tabert auf den Sommerweg der Chaussee geschleudert wurde und Kopfverletzungen sowie einen Oberschenkelbruch davontrug, während Jeschke nur kleine Hautabschürfungen erlitt.

Bewässerter Kognak. Ein Büffettier hatte sich vor dem Schwägergericht wegen Beutes zu verantworten. Der Angeklagte schenkte Kognak aus, der verwässert war. Gäste machten Anzeige und die Polizei ließ das Getränk vom Chemischen Untersuchungsamt untersuchen, wo festgestellt wurde, daß eine zu starke Verwässerung stattgefunden hatte. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß der Gastwirt ihm dieses Getränk so geliefert hatte. Auf Beschwerden der Gäste habe er diese Klage dem Gastwirt mitgeteilt. Dieser aber erklärte ihm, er könne nichts verdienen, wenn er richtigen Kognak liefern sollte. Das Gericht kam zu der Auffassung, daß der Angeklagte sich des Betruges nicht schuldig gemacht habe, da ihm der Gastwirt keinen richtigen Kognak liefern wollte. Frahlässigkeit lag jedoch vor. Er mußte der Polizei Meldung machen. Tatsächlich hat er ein verfälschtes Genussmittel ausgeschenkt. Wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde er zu 30 Gulden Geldstrafe verurteilt.

Ungemütlicher Fahrgäst. Der Heizer Paul Sch. treibt in angebrücktem Zustande allerlei Unfug und hat dafür schon verschiedene Strafen erlitten. Trotzdem begeht er immer wieder Exzesse. Eines Tages bestieg er einen Autobus der Heubuden Linie. Er setzte sich dicht an die Tür, schlug die Beine übereinander und belästigte dadurch die Einsteigenden. Darauf zündete er sich eine Zigarette an, obwohl das Rauchen im Autobus verboten ist. Der Aufforderung der Schaffnerin die Zigarette fortzulegen, kam Sch. nicht nach, worauf die Schaffnerin ihn die Zigarette aus der Hand nahm und sie fortwarf. Darüber geriet Sch. in große Wut. Er beschimpfte die Schaffnerin und den Führer und kam schließlich mit ihnen ins Handgemenge, an dem sich auch das Publikum beteiligte. Schließlich versuchte Sch. noch den Autobus an der Weiterfahrt zu verhindern. Sch. hatte sich dieserhalb jetzt vor dem Schwägergericht zu verantworten. Die Strafe lautet auf 10 Gulden Geldstrafe wegen öffentlicher Trunkenheit und wegen vorsätzlicher Körperverletzung und Beleidigung auf drei Monate Gefängnis.

Danziger Vorhöre vom 26. November 1926.

Durchschnittslage bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 122 ¹ / ₄
100 Zloty	= 57 ¹ / ₂
1 Amerik. Dollar	= 5,16
Schek London	= 25

Raubfischerei bei Nickelswalde.

Eine größere Anzahl Fischer aus Nickelswalde haben sich an den Senat gewandt, mit dem Ersuchen, gegen die Raubfischer vorzugehen und für ordnungsgemäßen Fischereischutz zu sorgen.

In der Eingabe wird betont, daß schon wiederholt auf die Unzulänglichkeit der Fischereiaffärt hingewiesen worden sei, ohne daß nennenswerte Schritte in dieser Richtung unternommen worden seien, noch Hilfe erzielt wurde. Beschwerden der Nickelswalder Fischer bei der zuständigen Fischmeisterstelle waren ebenfalls ohne Erfolg.

Wie die Fischer erklären, wird bei Nickelswalde von unsäglichen Elementen in großzügiger Weise Raubfischerei betrieben. Allen Gezeiten Höhe bietet, unter starker Bedrohung der Nickelswalder Fischerbefreiung werden dem verbrecherischen Handwerk nachgegangen. Alle Maßnahmen zum Selbstschutz hätten sich erfolglos gezeigt. Durch das Vorgehen der Raubfischer würden viele Fischerfamilien brotlos gemacht und dem Elend preisgegeben.

Die einmalige Inspektion der bestehenden halblosen Verhältnisse durch den Fischmeister Rautenberg habe sich wirkungslos gezeigt und in keiner Weise die Raubfischerei beeinflußt. Die einmalige Patrouillenfahrt bedeutet für Raubfischer nur eine humoristische Abwehrung. Eine zeitweise Stationierung eines Fischmeisters nebst einiger Polizeiorgane nach Nickelswalde, sowie die persönliche Anwesenheit des Oberfischmeisters, sei zur Beseitigung des Übelstandes unerlässlich.

Kirchliche Nachrichten von Danzig-Oliva.

Kathedrale Oliva.

Sonnabend, den 27. November.

7 1/4 Uhr früh Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Gesellen-Vereins.

1. Adventssonntag, 28. November.

6 Uhr Karfreitmesse.

7 Uhr hl. Messe.

8 1/4 Uhr hl. Kommunion der Mütter und Kinder.

8 Uhr hl. Messe und Frühmesse.

10 Uhr Hochamt und Predigt.

8 Uhr Adventsandacht. Darauf Versammlung des Mütter-Vereins.

4 Uhr Jünglings-Verein im Waldhäuschen.

Montag, den 29. November, abends 8 Uhr Festmesse des Gesellen-Vereins im Waldhäuschen mit Frauen. Mitglieder, die 25 Jahre dem Verein angehören, werden an diesem Abend dekoriert. Vollzähliges Erscheinen Ehrensache.

Rath. Pfarramt.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

Sonntag, den 28. November.

10 Uhr Gottesdienst.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

4 Uhr Jungmädchenverein.

Dienstag 4 Uhr Frauenhilfe.

Mittwoch 6 Uhr Adventsandacht.

Donnerstag 8 Uhr Jungmänner-Verein.

Pfarrer Otto.

Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)

Sonntag, 1 1/2 Uhr, Sonntagschule.

Sonntag, 6 Uhr nachm., Versammlung.

Dienstag, 7 1/2 Uhr abends, Jugendbund.

Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends, Bibelstunde.

Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends, Gesang-Uebungsstunde.

Zwangsvorsteigerung.

Am Sonnabend, den 27. November, vormittags 11 Uhr, werde ich in der Danzigerstr. bei der Firma Schubert Nachf. einen anderwärts gepfändeten

Rollwagen

meistbietend gegen gleiche Bezahlung versteigern.

Olivia, den 26. November 1926.

Schumann,

Gerichtsvollzieher in Danzig.

Restaurant „Zum Roland“

Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 122

Tel. 413 02 Inh: I. Rollauer

Vornehmes Speiselokal

Renommierter Küche Erstklassige Getränke

Morgen Sonnabend

Frische Blut- und Leberwurst

eigenes Fabrikat.

Lebensmittelmarkt

Laden in Oliva

für Lebensmittelbranche zu mieten gesucht. Off. unter 3071 a. d. Geschäftstr. d. Ztg.

Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Offerten unter 3073 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Buchführung

Handelskorresp., Rechnen, Schönschrift, Maschinenschreiben nach dem Tastensystem (schreiben ohne hinzu schreiben).

Reichskurzschrift.

Einzelunterricht,

Beginn täglich =

Otto Siegle Danzig,

Neugarten II.

Evangl. Frauenhilfe Oliva

Zu dem am Sonntag, den 12. Dezember im Waldhäuschen stattfindenden musikalischen Kaffee werden für die Verlosung brauchbare Gegenstände erbeten. Bis zum 8. Dezember abzugeben bei Frau Pfarrer Otto, am Karlberg 7

Wohin?

Schloß-Hotel u. Probierstube Oliva, neben der Post.
Täglich Künstler-Konzert, Tanz, Humor und Stimmung. Montag u. Donnerstag verkehrter Ball Guter Mittags- u. Abendtisch Rum, Arrak, Kognak, ss. Liköre, Weine und Zigarren. Geöffnet bis 2 Uhr — Außer dem Hause billigste Preise. Sekt inkl. Fl. 3,75 G.



Die 2. Woche

Ben-Hur

Der Welt gewaltigster Film mit Ramon Novarro

Regie: Fred Niblo.

Täglich 4.00, 6.10, 8.20 Uhr.

Jugendliche zu den beiden ersten Vorstellungen

Neue Ufa-Wochenblatt Nr. 47.

Vorverkauf täglich 10—12 Theaterstalle.

Palais Mascotte Oliva

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

empfiehlt

Hotelzimmer, Kegelbahnen, Billard- und Festsäle.

Täglich Festball!

Dienstag und Donnerstag

Verkehrter Ball.

Sonnabend ab 8 Uhr

Kostümfest

mit großem Trubel

Sonntag nachmittag 5-Uhr-Tee, wie üblich

Roulette-Tanz

ab 8 Uhr

Festball

mit vielen Überraschungen.

Kapelle Berkemann.

Die ganze Nacht geöffnet.

Gute Küche. Solide Preise. Bes. M. Knaak.

Noch besonders zu berücksichtigen ist das Linden-Café mit eigener Konditorei. Gebäck wird auf Wunsch in bester Qualität nach außerhalb geliefert.

Jede Tasse extra gebrüht.

Billigste Berechnung ohne Trinkgeld-Erhebung.

Stadt-Theater Danzig.

Freitag, 7.30 Uhr (Serie 4) „Die Wette“. Sonnabend, 7.30 Uhr geschlossene Vorstellung für die Freie Volksbühne.

Sonntag, 11.30 Uhr dritte Morgenfeier: Prof. Ferdinand Gregori, Berlin „Aus der Werkstatt des Schauspielers“, 7.30 Uhr „Des Königs Nachbarin“.

Café u. Konditorei Baltic

Telefon 6097 Danzig Pfefferstadt 70

1 Kaffee	25 P	1 Glas Wein	35 P
1 Korn	18 P	1 Karaffe Wein	75 P
1 Cognac	20 P	Kuchen preiswert.	



Diese zwei Kanonen

gelangen ab heute zur Aufführung.

Die elf Schill'schen Offiziere

Der Großfilm mit Gesangseinlagen

Morgenrot — Morgenrot — leuchtet mir zum frühen Tod . . .

Dazu der große russische Film

Der Adler

Der schönste Leutnant der Zarin mit dem schönsten Mann Rudolph Valentino.

Extra verstärktes Orchester,

Siehen Sie sich rechtzeitig Plätze. — Vorzugskarten bis 6 Uhr gültig.

Jugendliche haben zur 4 Uhr Vorstellung Zutritt.

Kunstlichtspiele.

Der gewaltige Meeresfilm in 12 Akten.

Hyänen des Meeres

Aufregender spannender Seemannsfilm.

Sonntag 3 Uhr Große Jugend-Vorstellung.

Die elf Schill'schen Offiziere. — Der Adler.

Balletraffen

Ein Film aus der Großstadt.

Dominiwall 12 • Tel. 25



Luxusweibchen! Ein Zeitheld der Großstadt in 6 Akten nach dem Roman „Der Fall Moser“ mit Lee Parry. Marcos erste Liebe! Ein Film von Liebe und Leid in 7 Akten mit Joe Stöckel.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert.

Mittags- und Abendtisch

Billige Fremdenzimmer

Solide Preise.

H. Regelbahn.

TANZ

Spezialität: Zöpfse

Herr-Körner

Danzig, Kohlenmarkt 18/19

Alkoholfrei

Bajazzo

Geldspiel-Automaten

Stiefel Automatenfabrik

Karl Grätzke, Berlin O 27, Holzmarktstr. 21.

Speisehaus „Edelweiß“

Danzig, Goldschmiedegasse 30

Anerkannt guter Frühstücks-,

Mittags- und Abendtisch

Kaffee und eigenes Gebäck

Solide Preise

Telephon 6117

— Wochen-Mittagskarten (7 Essen) 4.50 G —

Café und Konditorei Thrun

Danzig, Breitgasse, Nähe Holzmarkt

1 Tasse Kaffee 20 P., 1 Portion Kaffee 35 P.

einschließlich Bedienung.

Wilhelm-Theater

Allabendlich 8 Uhr

Der große Schlager

„Das Mädel vom Rhein“

Revue-Operette in 3 Abteilungen (10 Bildern)

aus der Zeit der Freiheitskriege.

Vorverkauf: Loeber & Wolff.

Zu verkaufen:

Nussbaum-Spiegel mit Stufe . . . 100 G.
Igl. Nussbaum-Spiegel mit Stufe . . . 300 G.
Franz. Stuhluhr 100 G.

Oliva, Bahnhofstr. 2, II rechts.

Musik-Instrumente

der verschiedensten Art.

Saiten und sonstig. Zubehör.

Sprechapparate

Blätter

Ausführung v. Reparaturen

Radio-Gerät

Radio-Detektoren

sowie sämtliche

Radio-Zubehörteile

Batterie-

Aufladestelle

Alfred Vitsentzini

Zoppoterstr. 77, Ecke Kaiserstr.

Fernuf 145.

12 Morgen

gutes Ackerland

im ganzen, auch geteilt, zu

verpachten. Zu erfragen

Zoppostr. 32

Zu verkaufen:

2-fl. Gastöcher mit eis. Tisch,

Herren-Beljadet (L. Figur).

Danzigerstr. 12, 1 Tr. links,

Eingang Dulzstr.

zu vermieten.

Zu verkaufen:

1 Paar langschlägige Stief 1

sowie ein kompl. Fahrwels

Goethestraße 5

Elegante

Pelzjacke

div. eleg. Kleider u. Winter-

Kostüme, Herrenanzüge Schuhe

und Hüte zu verkaufen.

Goethestraße 5.

Oliva, Bahnhofstr. 2, II rechts.

Ata

Henkel's Scheuermittel-
keine Hausfrau mag es
entbehren!

Anfertigung binnen 2 Stunden.
Buchdruckerei

Der Deutsche Rundfunk

Größte Funkzeitschrift mit allen Programmen und großem Unterhaltungs- und Baustelle Teil. Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem Postamt und in jeder Buchhandlung. Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Wohnungs-Anzeiger

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension

zu soliden Preisen.

la. Speisen und Getränke.

Täglich

Konzert :: Reunion

Diners :: Soupers

3031) 2 sonnige Zimmer, leer

oder möbl., mit Küchenbenutz.

zu vermieten.

Jahnr. 18, ptr.

2978) 1 teilw. möbl. Zimmer

mit Küchenben. bei alleinstehender Witwe zu vermieten.

Frau Böhm,

Kaisersteg 28, 2 Tr. rechts.

3017 Gut möbl. sonniges

Wohn- u. Schlafz., Küchen-

benutzung, Bad, Licht, Gas